

Lesen Sie heute auf den Seiten 4 und 5

Walter Ulbricht – ein Leben für Deutschland

Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Sender

Nr. 23

13. Juni 1963

15. Jahrgang



Worauf es jetzt ankommt

Reserven nutzen

In allen Bereichen ist man bemüht, den Marzahner Werkzeugmaschinenbauern nachzueifern und die aufgetretenen Planrückstände bis zum Geburtstag des Genossen Walter Ulbricht am 30. Juni 1963

aufzuholen. Für den Bereich Empfängerröhre ist dies sicherlich keine leichte Aufgabe, wenn man die infolge der Materialschwierigkeiten eingetretenen Rückstände betrachtet. Eine Lösung der Schwierigkeiten allein und nur in der Bereitstellung der erforderlichen Mengen an Draht zu sehen wäre falsch. Vielmehr gilt es, die Tätigkeit der Leitung des Bereiches mit den Bemühungen der APO und der Gewerkschaft noch besser zu koordinieren, alle Jugendlichen sowie die Aktivisten und Neuerer mehr noch als bisher in die Lösung der Produktionsaufgaben einzubeziehen, durch Erziehungsarbeit sowie eine verstärkte und gut organisierte Hilfe seitens des Leitungskollektivs neben dem Jugendobjekt alle Mitarbeiter zu befähigen, die vielfältigen noch vorhandenen Reserven der Produktion nutzbar zu machen. Diese Position beziehen und diese Aufgaben durchsetzen bedeutet die Planrückstände überwinden.

Unsere Meinung dazu:

Vorhandene Reserven erschließen • Kollektive Arbeit entscheidend / Von Herbert Becker, Produktionsdirektor

Das letzte Halbjahr 1962 brachte unserem Werk gute ökonomische Ergebnisse und damit eine reale Ausgangsposition für höhere Produktionsleistungen in diesem Jahr. Dieser Erfolg war das Ergebnis der guten Leistungen unseres Werkkollektivs, war die Summe der Anstrengungen unserer Arbeiterinnen und Arbeiter, der Wissenschaftler und Ingenieure. Daraus erklärt sich auch das gute Produktionsergebnis in den ersten Monaten dieses Jahres trotz der aufgetretenen Materialschwierigkeiten.

Doch nicht allein diese Schwierigkeiten waren die Ursache, sondern eine ganze Reihe subjektiver Erscheinungen, mit denen sich auseinandergesetzt werden mußte: Erscheinungen, deren Beseitigung wesentliche innere Reserven zu erschließen vermochte. Im Bereich Empfängerröhre mußte eine grundsätzliche Änderung in der Leitungstätigkeit erfolgen, um zwischen Bereichsleitung, Parteiorganisation und den übrigen gesellschaftlichen Organisationen die Kollektivität zum Nutzen der politisch-ökonomischen Aufgaben zu fördern. Dies ist geschehen und beginnt sich auch bereits im gesamten Bereich auszuwirken. Von der Bereichsleitung werden weitere Anstrengungen unternommen, um die Kollektivität der Leitung noch zu verbessern.

Vieles wurde erreicht mit der Kraft des gesamten Kollektivs des Bereiches Empfängerröhre, mit Unterstützung der Kollegen aus der Fertigungsüberwachung und der Versuchsstelle. Kritisch muß jedoch auch gesagt werden, daß die Intensität vieler Kolleginnen und Kollegen ihre volle Breite noch nicht erreicht hat. Wenn auch die Ausnutzung

der durch die Drahtsituation entstandenen Wartezeiten durch Qualifizierungsmaßnahmen einen günstigen Einfluß auf die Situation in der Empfängerröhre ausübte und die Fehlzeiten sich in den ersten drei Monaten dieses Jahres günstig gestalteten, ergeben sich dagegen im jetzigen Zeitpunkt Schwierigkeiten. Das erfordert, daß der Kampf zur Verbesserung der

„DIE AUFHOLUNG unserer Rückstände und die Erfüllung unseres Planes, das sind reale Ziele“, sagte uns Werner Jähne, Einrichter im Jugendobjekt E/PCC 84, Bereich Empfängerröhre. „Allerdings müssen alle festgelegten Maßnahmen exakt durchgesetzt werden. Für uns Einrichter kommt eine neue Aufgabe hinzu. Ab sofort sind wir verantwortlich für eine Arbeitsgruppe. Das verlangt natürlich auch von uns eine sehr exakte Arbeit. Aber wir schaffen sie.“

Arbeitsdisziplin verstärkt im Mittelpunkt der Erziehung im gesamten Kollektiv stehen muß. Von außerordentlicher Bedeutung dabei ist die Verstärkung des Einflusses der Funktionäre des sozialistischen Jugendverbandes und im Rahmen der gesellschaftlichen Erziehung ihre Einwirkung auf die jungen Kolleginnen im Jugendobjekt E/PCC 84, um die beeinflussbaren Fehlzeiten weiter konsequent zu senken.

Weitere wichtige Probleme lösen sich mit der Erfüllung der im Plan
(Fortsetzung auf Seite 2)

Nicht am 30. Mai 1963 — wie im „WF-Sender“ Nr. 20 veröffentlicht wurde —, sondern am

20. Juni 1963 um 16.30 Uhr

nehmen wir teil an der

Kampfkundgebung

auf dem Mandrellaplatz in Köpenick aus Anlaß des 30. Jahrestages der Köpenicker Blutwoche.

Es spricht GENOSSE PAUL VERNER, Mitglied des Politbüros, Sekretär des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin.
Wir treffen uns um 15.50 Uhr an der Alten Försterei.

Die DDR ist zum würdigen Denkmal für die Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes geworden

... übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 10. 6. 1963: Empfängerröhre 99,5 %, Höchstfrequenzröhre 101,2 %

Aufgespielt

Manche meinen, die Forderungen nach Vakuumhygiene seien das Hobby unseres Produktionsleiters und kümmern sich recht wenig darum, ob ihre Arbeitsplätze aussehen wie das eifeuberante Fenster in Großmutter's guter Stube. Während die Entwicklung unserer Wohnkultur derartige „verstaubte“ Auffassungen über gesundes Wohnen längst überwunden hat, finden unzählige solcher Staubfänger in unserem Werk ausgerechnet dort ihr „Altenteil“, wo peinlichste Sauberkeit Hauptforderung für höchste Qualität unserer Erzeugnisse ist, weil sie Gift für unsere elektronischen Erzeugnisse sind.

Der Blumenschmuck im Arbeitsraum ist an der falschen Stelle.

Die Ausschußsenkung bleibt ein Traum, denn er ist oft des Übels Quelle.

Und der Technologe?

Die Aufgaben, die wir in der Empfängerröhre zu lösen haben, sind bedeutend. Überwiegend arbeiten wir bekanntlich für den Export in die Sowjetunion, in ein Land, mit dem wir in fester Freundschaft verbunden sind. Dessen uneigennütziger Kampf für die Erhaltung des Friedens, für die Lösung des Deutschland-Problems uns verpflichtet, unseren Auftrag pünktlich zu erfüllen.

Daß wir zur Zeit Rückstände haben, ist bekannt. Wir setzen alles daran, sie aufzuholen, ja sogar einen Planvorsprung zu gewinnen. Und das ist real. Aber nur dann, wenn wirklich alle, und nicht nur unser Kollektiv in der Empfängerröhre, sich dafür verantwortlich fühlen. Leider ist das noch nicht genügend der Fall.

Als Meister haben wir die besten Möglichkeiten, schlummernde Reserven zu wecken, unsere Kolleginnen am Band von der vielseitigen Bedeutung unserer Arbeit zu überzeugen, für kontinuierlichen Produktionsablauf zu sorgen usw. Das ist

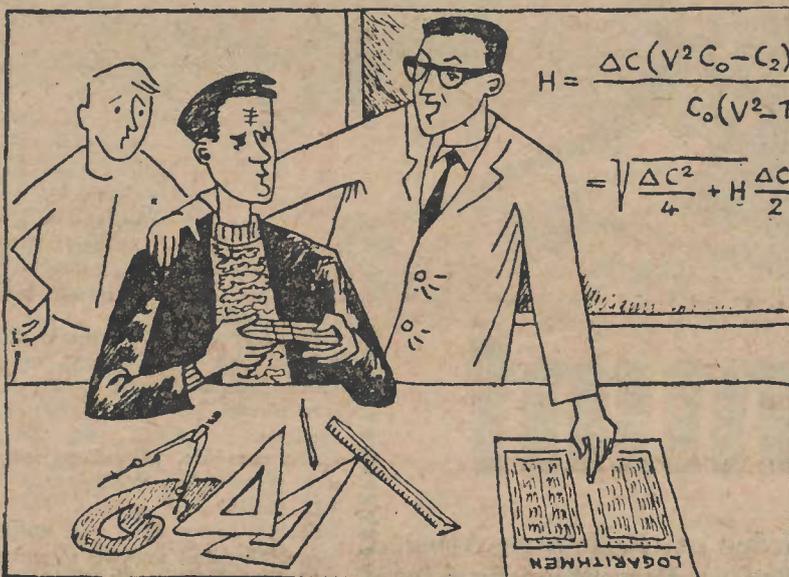
Wie wir noch Reserven erschließen könnten

unsere ganz spezielle Aufgabe. Nur allzuoft geraten wir in Widersprüche. Das liegt daran, daß wir manchmal Arbeiten übernehmen müssen, die uns gar nicht zukommen. Die Ursache dafür liegt darin begründet, daß sich eben noch nicht alle verantwortlichen Stellen, obwohl

sie als solche gekennzeichnet sind, wirklich verantwortlich und echt mit den Problemen der Produktion verbunden fühlen. Dieser Mangel trifft leider auch noch für unseren Technologen zu. Dabei liegt es doch gerade auch in der Technologie begründet, wie langsam oder wie schnell das Tempo eines Arbeitsablaufes gestaltet werden kann oder wie veraltete Verfahren mit Hilfe unserer Neuerer verbessert werden können. Aber kann man das vom Schreibtisch aus? Oder muß man dazu nicht wirklich die Produktion innen und außen kennen?

Ich denke, auch hier könnte in unserem Bereich noch etwas verändert werden.

Fred Zimmermann,
Obermeister im Aufbau



Worauf es jetzt ankommt

(Fortsetzung von Seite 1)

Neue Technik festgelegten Maßnahmen. Dabei spielt die Lösung der Verkettungsfrage eine entscheidende Rolle. Die hier bereits eingetretenen Versäumnisse gilt es schnellstens zu beseitigen und durch eine einwandfreie, gut durchdachte Konzeption der Aufnahme der Fließband-Fertigung ab Einschmelze noch in diesem Jahr eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Empfängerröhre zu sichern.

Eine ebenso wichtige Rolle spielt der Ausschub. Mögen objektive Schwierigkeiten, hervorgerufen durch die Qualität des Materials oft Ursache dafür sein, so sind und bleiben die Qualität und auch die Quantität unserer Erzeugnisse nach wie vor abhängig von der Einstellung unserer Werkstätten zu ihrer Arbeit, der erworbenen Qualifikation und von ihren Fertigkeiten. Die Untersuchungen über mehrere Monate haben ergeben, daß bei mechanischen Fehlern 60 bis 70 Prozent der Beanstandungen auf Schweißfehler zurückzuführen sind. Daran können wir nicht nur den Qualitätsgrad unserer elektronischen Erzeugnisse messen, sondern auch den noch nicht ausgereiften Qualifizierungsstand unserer Montierinnen. Seitens des Leitungskollektivs der Empfängerröhre sind Maßnahmen zu treffen, die künftig derartige Mängel ausschließen und eine lückenlose Qualitätskontrolle durch die Meister in den einzelnen Abteilungen gewährleisten.

Es geht nicht darum, wegen zeitweise auftretender Materialschwierigkeiten zu resignieren und das Ziel, die Erfüllung des Planes in allen seinen Teilen, aus dem Auge zu verlieren. Es kommt vielmehr darauf an, auch die letzte Kollegin in das große Kollektiv einzubeziehen, auf die Realitäten zu orientieren und mit der Kraft der großen Gemeinschaft des gesamten Bereiches Empfängerröhre alle Reserven nutzbar zu machen.

Wenn man im BfN die an einer Schautafel vermerkten, in Bearbeitung befindlichen Verbesserungsvorschläge betrachtet, dann tut man dies mit recht gemischten Gefühlen. Während alle Bereiche mit einer Reihe auskommen, schmoren in der Bildröhre zwei Reihen. Viele Neuerer können davon ein Lied singen. Kein Wunder, wenn so etwas die zuständigen Kollegen wurmt. Aber da gab es noch andere Sorgen, wie die Planerfüllung, die hohen Garantieleistungen, die Durchsetzung der neuen Struktur und auch die Ankurbelung der Neuerertätigkeit, um mit ihrer Hilfe die beauftragte Selbstkostensenkung zu erreichen. Ein fast aussichtsloses Unternehmen, wenn der Leiter nicht im Neuererwesen die helfende Kraft sehen würde.

Und so stand eines Tages vor den Kollegen der Neuererbrigade des Bereiches Bildröhre ein Kasten, in dem zuerst ein paar, kurze Zeit später aber schon über 50 Karten mit dem Gedanken der Einreicher, den Sorgen und dem schlechten Gewissen der Arbeiter und den oft recht unangenehmen Terminen steckten. Jeder noch so tief im Schreibtisch versteckte Verbesserungsvorschlag wurde hervorgezaubert.

Diese Kartei, die anfangs als Bürokratismus angesehen wurde, ist der Leitfaden einer termingerechten, zügigen Bearbeitung aller das Bildröhrenwerk betreffenden Verbesserungsvorschläge geworden. Schon

jetzt bearbeitet die „Kapazität“ dieser Brigade alle neuen Verbesserungsvorschläge und hat einen tiefen Griff in die verstaubte Kiste mit den unbequemen alten getan. Das ganze Kollektiv ist der Ansicht, daß diese zügige Bearbeitung der Vorschläge, in die vor allem die Vorschlagenden mit einbezogen werden, die beste Belebung des Neuererwesens darstellt. Und gerade das ist die richtige Grundlage für die jetzt von der Neuererbrigade zu erarbeitenden Themen für das 2. Halbjahr 1963, das die Neuerertätigkeit auf die Schwerpunkte des Bereiches konzentriert.

Rudi Selchow, Ingenieur und Mitglied der R.- und E.-Brigade

Die WF-Mattsch(n)eibe

Zwei Frösche beobachten aus ihrer Perspektive durch das Schilf hindurch bei säuselndem Sommerwind unter Sonnenstrahlen - bei plus 30 Grad im Schatten in einer lauschigen Ecke am Müggelsee eine „schaue Puppe“ mit ihrem griechisch-römisch aussehenden Kavalier. „Quak, quak, die sind nun schon den dritten Tag hier. Ob die Urlaub haben?“ - „Quak, quak, nee, die haben keinen.“ - „Quak, quak, woher weißt du denn das?“ - „Quak, quak, paß mal auf, ich hopse jetzt ins Wasser, und du horchst, was die beiden sich zu erzählen haben.“ Gesagt, getan. Einer der Frösche begab sich in die

Tatsachen?

Nähe des Mädchens und hüpfte über ihre schlanken, leicht gebräunten Waden hinweg ins Wasser. „Hu, Süßer, rette mich. Ich glaube, wenn die Frösche nicht bald verschwinden, gehe ich doch lieber wieder arbeiten.“ - „So'n Quatsch. Ist doch schön hier. Vor so kleinen Tieren brauchst du dich nicht zu fürchten.“ Und sie fürchtete sich nicht mehr. „Du, Süßer, ich habe Appetit auf Schokolade.“ - „So'n Quatsch. Wo soll ich denn das Geld dafür hernehmen? Was ich vorige Woche verdient habe, das weißt du doch, haben wir schon verjubelt. Und diese

Woche gibt es keins, das weißt du auch. Oder meinst du, die werden mir auf der Bude was zahlen, wenn ich nicht da bin?“ Und so konnte sie keine Schokolade bekommen. - „Du, Puppe, wann holst du denn dein Krankengeld ab? So ein paar Moneten könnten wir schon gebrauchen.“ - „So'n Quatsch. Krankengeld? Woher denn?“ - „Na, ist doch klar, von der Kasse im Betrieb.“ - „So'n Quatsch. Ich kriege doch kein Krankengeld.“ - „Wieso denn nicht? Das ist doch dein gesetzliches Recht!“ - „So'n Quatsch. Mich hat der Arzt doch nicht krank ge-

schrieben. Ein paar Tabletten hat er mir verordnet, und von Kreislaufstörungen könne bei mir gar keine Rede sein, hat er gesagt.“ - „Was denn, du bummelst? Na, da habe ich mir ja was Schönes angelacht. Da werde ich man doch lieber wieder arbeiten gehen. Auf dich ist kein Verlaß. Na, wenn alle bei euch so sind, dann weiß ich nicht, wie ihr da euren Plan schaffen wollt.“ -

„Quak, quak, für solche machen wir nun nachts Froschkonzert, quak, dabei haben die gar keinen Urlaub, und richtig krank sind sie auch nicht. Oder vielleicht doch? Am Ende gar im Kopf?“ - nn.

Um den wissenschaftlich-technischen Höchststand

Erfolgsrezept:

Kaufleute und Techniker Arm in Arm



Eine unserer jüngsten sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, „Absatzsteigerung und Bedarfsforschung“, KA 1/ET 11, konnte bereits im Februar dieses Jahres im „WF-Sender“ über einen ersten, bemerkenswerten Verkaufserfolg berichten.

← VERANTWORTLICH für die Planung und für Organisationsfragen im Bereich Empfängerröhre ist Werner Kawolat. Seit kurzem ist er der Verantwortliche für das neugegründete Redaktionskollektiv im Bereich.

Zielstrebiges gemeinsames Denken und gemeinsames Handeln von Kaufleuten und Technikern hat sich hier in bestem Sinne bewährt. In diesem Kollektiv gibt es kein nach fachlichen Kompetenzen abgegrenztes Nebeneinander mehr. Kaufleute und Techniker ergänzen sich durch ihre gegenseitigen Erfahrungen zu einer Gemeinschaft, die im Schmelztiegel einer vorbildlichen Kameradschaft mehr und mehr zu einer absoluten Einheit zusammenwächst.

Dieser konsequent eingeschlagene gemeinsame Weg führt daher beinahe zwangsläufig zu schönen Erfolgen.

Kurz und knapp

Verhandlungen über die Spezialisierung von Bildaufnahme-, Gasentladungs-, Sende- und Höchstfrequenzröhren werden in der nächsten Zeit in Budapest geführt. Die Expertengruppe unseres Betriebes wird von Dr. Schiller geleitet. Ihr gehören ferner an Dr. Klang, Diplommathematiker Wolfgang Heideborn, Diplomphysiker Roland Geßner, Diplomphysiker Günter Schmiedel und Planungswirtschaftler Rudi Winckler.

Ebenfalls in Budapest befindet sich eine Delegation zum Erfahrungsaustausch über Fragen der Keramiktechnologie. Ihr gehören von unserem Betrieb die Kollegen Milde und Stenzel an.

gen. Im I. Quartal 1963 wurden weitere Mehrumsätze in Höhe von insgesamt 986 000 DM erzielt, und wiederum waren hiermit durch den Austausch bisher importierter Erzeugnisse wichtige Deviseneinsparungen verbunden.

Zu ihren bisherigen Aufgaben hat sich die Arbeitsgemeinschaft nun ein weiteres Ziel gesetzt: Kampf den Überplanbeständen! Das bisher Erreichte kann im voraus als Bürgschaft für den Erfolg gelten. Ein Anfang wurde zum Beweis: Kaufleute und Techniker gehören an einen Tisch! Schwarz, Absatzabteilung

Ins Abseits „gelenkt“

Die Kolleginnen und Kollegen der Empfängerröhre unternehmen alle Anstrengungen, die durch die unzureichenden Drahtlieferungen entstandenen Rückstände wettzumachen. Überlegungen des Leitungskollektivs, Verbesserungsvorschläge unserer Neuerer und Sonderwettbewerbserzeugnisse von dem Willen, den Anteil an der Planerfüllung unseres Betriebes aufzubringen und die entstandenen Schwierigkeiten zu überwinden. Dieser Wettlauf mit den vorgegebenen Kennziffern, dieser Kampf um die Erfüllung des Planes wird jedoch durch die Arbeitsweise der Produktionslenkung und der Dispatcherabteilung gehemmt. Auch dort dürfte bekannt sein, daß der Aufbau — und hier besonders das Jugendobjekt E/PCC 84 — Schwerpunkt des Bereiches ist. Unerklärlich ist deshalb um so mehr, als immer wieder unbedingt notwendige Materialien nicht termingerecht angeliefert werden. Während am 5. Juni die für die E/PCC 84 erforderlichen Glaskolben erst gegen 11.15 Uhr eintrafen, wurde am darauffolgenden Tag nicht ein Stück geliefert. Nachdem am 7. Juni seitens des Bereiches alle Register gezogen waren, trafen morgens 9000 Stück ein. Gegen 10 Uhr fand dann Kollege Hahn, Dispatcher, das Ei des Kolumbus und teilte mit, daß soeben 41 000 Glaskolben eingetroffen seien. Tatsache aber ist, daß 500 000 Stück bei uns im Betrieb lagern und die Gütekontrolle davon bei 28 000 Stück die Qualität beanstandet hat. Es bleibt also unerklärlich, weshalb die Verantwortlichen die für die Produktion geeigneten Glaskolben nicht kontinuierlich dem Bereich zuleiten, um die täglichen Planaufgaben sichern zu helfen. Das hätte zur Folge, daß der Aufbau zwei Tage ohne Kolben blieb und den Plan nicht erfüllen konnte. Diese Situation war der Produktionslenkung wie auch der Dispatcherabteilung bekannt. Von dort erwarten wir eine Stellungnahme und empfehlen, daß beide Abteilungen ihre Arbeit kritisch einschätzen und solche Maßnahmen festlegen, die ihrer Bedeutung im

Produktionsprozeß entsprechen und ihrer Aufgabe bei der Lenkung der Produktion besser gerecht werden.

Edith Theuner, APO-Sekretär

Das aktuelle „Sender“-Interview

Die Ausschußsenkung ist eine der Hauptaufgaben, wenn wir eine schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielen wollen. Im Bereich Empfängerröhre interessieren uns die wiederholten Klagen über die bei der Montage abbrechenden Katodenbändchen. Hierzu befragten wir den Leiter des Metallurgisch-schweißtechnischen Labors, Dipl.-Ing. Günter Maronna.

Frage: Wann stand das Problem der Katodenbändchen erstmalig, und welche Maßnahmen wurden eingeleitet?

Günter Maronna: Das Problem der abbrechenden bzw. abbrechenden Katodenbändchen besteht eigentlich schon, seitdem diese Katodenverbindung existiert. Die ersten Arbeiten zur Einschränkung dieses Fehlers begannen bereits 1961. Damals bestand die Aufgabe darin, die Schweißanlage zu überprüfen und ein neues, besseres Bändchenmaterial zu entwickeln. Die Schweißanlagen entsprachen nicht mehr den Anforderungen. Es wurden daher sämtliche Taktermaschinen auf elektronische Steuerung umgebaut bzw. neue Maschinen mit elektronischer Steuerung eingesetzt. Dadurch war bereits eine bedeutende Verbesserung der Qualität erreicht. Des weiteren wurden Untersuchungen zur Ermittlung eines neuen Bändchenmaterials eingeleitet. Hierbei wurde zuerst auf bereits zu anderen Zwecken verwendete Legierungen zurückgegriffen (zum Beispiel CuNi-Legierung und NiMn-Legierung). Die Versuche verliefen jedoch negativ. Zu diesem Zeitpunkt wurde vom Kol-

Versuche laufen



Unser Gesprächspartner: Günter Maronna

legen Stöber der Vorschlag unterbreitet, Nickel als Material zu verwenden. Bisher hatte man dieses Material von vornherein abgelehnt, da die Wärmeleitfähigkeit im Gegensatz zu FeNi 42 um das Zehnfache höher liegt. Die Versuche an einigen Röhrentypen ergaben jedoch, daß kein negativer Einfluß auf das elektrische Verhalten der Röhren erfolgte, so daß sämtliche Typen auf Ni umgestellt und die Versuche eingestellt wurden.

Frage: Was sind die Ursachen der jetzigen Mängel?

Günter Maronna: Die Ursachen liegen einmal darin begründet, daß bei der Type E/PCC 84 kein Ni verwendet werden darf, da sonst die

Katodentemperatur durch starke Wärmeableitung zu niedrig liegt, zum anderen, daß bei der Type EF 80 bis Ende vergangenen Jahres Restbestände an FeNi 42 verarbeitet wurden. Bei der dann erfolgten Umstellung auf Ni ergaben sich dadurch, daß im Gegensatz zu allen anderen Typen zwei übereinanderliegende Bändchen verschweißt werden müssen, schweißtechnische Schwierigkeiten, die sich mit den derzeitigen Anlagen nicht beheben lassen. Hinzu kommt, daß in den früheren Jahren das FeNi-Material für diese Zwecke ausschließlich vom BGW bezogen wurde. Dieses Material wurde dort auf sintermetallurgischem Wege erzeugt und war durch einen hohen Reinheitsgrad gekennzeichnet. In der Zwischenzeit, nachdem die Schwierigkeiten auftraten, wurde die Verarbeitung wieder auf FeNi 42 umgestellt, wobei jedoch teilweise Material vom VEB Halbzeugwerke Auerhammer zum Einsatz kam, bei dem der Verunreinigungsgrad bedeutend höher liegt.

Frage: Was ist notwendig, um die auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden?

Günter Maronna: Nach Bekanntwerden der Schwierigkeiten wurden von unserer Seite sofort wieder Versuche durchgeführt. Diese Untersuchungen laufen zur Zeit, und wir hoffen, daß der Fehler in Kürze auf ein Minimum gesenkt wird. Außerdem wurden mit den metallurgischen Werken Verhandlungen geführt, um neue Legierungen herstellen zu lassen.

Einer Einladung Eures Betriebsdirektors folgend, stattete eine Delegation von Bauarbeitern der Baustelle Königs Wusterhausen (Zeeseen) am 29. Mai dieses Jahres Euer Werk einen Besuch ab. Für die herzliche Begrüßung durch die Betriebsdirektion und die freundliche Bewirtung sprechen wir Euch hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Bisher ist es in unserem Betrieb noch nicht off vorgekommen, daß die Investitionsträger Bauarbeitern die Möglichkeit zur Besichtigung der Produktion des Vertragspartners gegeben haben. Diese Art der gegenseitigen Beziehungen ist für beide Teile fördernd und sollte auch von anderen Betrieben genutzt werden.

Mit den Augen des Besuchers

Gleich zu Beginn unseres Rundgangs hatten wir Gelegenheit, Euer mit Geschmack eingerichtetes Kulturhaus zu bewundern. Obwohl uns der Genosse Dunkel bereits in Zeeseen und dann zur Begrüßung einiges über Eure Aufgaben berichtet hatte, wurde uns bei der anschließenden Besichtigung der Schaustücke Eurer Produktion noch vieles klarer. Wir wollen hier nicht Euer Fertigungsprogramm, was Ihr ja selbst besser kennt als wir, wiedergeben, sondern nur das, was uns am meisten imponiert hat, aufzeigen. Mit einer Eurer größten Erfolge ist es wohl, daß die Bildaufnahmeröhren, die bisher für 14 000 DM pro Stück importiert werden mußten, bei Euch entwickelt und hergestellt werden und seit den Europameisterschaften im Schwimmen in Leipzig in unseren Aufnahmegeräten verwendet werden.

Aus der Tatsache, daß jetzt täglich etwa 3000 Bildröhren in Euerem Werk fertiggestellt werden, kann man Euren Beitrag am Wirken des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus erkennen. Wenn die Ausschussquote, deren Ursache auch zum Teil in den Zulieferbetrieben zu finden ist, im Werk noch etwas hoch liegt, so freuen wir uns, daß Ihr Euch verpflichtet habt, den Ausschuss auf ein Mindestmaß zu beschränken. Wenn man sich dabei vor Augen führt, daß es für Bildröhren bis zu 120 Fehlerquellen gibt, ist das schon eine achtbare Verpflichtung.

Auf unserer Baustelle ist ja manchmal auch nicht alles so in Ordnung, wie es sein müßte. Aber in

der Nähe der Kontrolle für Empfängerröhren sind wir in einer Ecke beinahe über einen Haufen leerer Glühbirnenschächeln gestolpert. Hier könnte man doch bestimmt irgendwelche Kästen für den Abfall aufstellen oder bei diesem Großverbrauch die leeren Schächeln an das Herstellerwerk zurücksenden.

Im Hof des Werkes selbst fiel uns sofort auf, daß die Lagerfläche bei Euch sehr beschränkt ist, so daß die Glaskolben zum Teil im Freien lagern müssen. Um so mehr wurde uns Eure Bitte verständlich, in Zeeseen Platz für Euch zu schaffen. Aber nicht nur Verständnis, sondern auch Verpflichtung muß es für uns sein, wenn man weiß, daß im Rahmen der Arbeitsteilung der RGW-Länder die DDR bis 1970 bis auf kleine Ausnahmen sämtliche für das Fernsehen benötigte Röhren herstellen wird und darüber hinaus auch den lateinamerikanischen Staaten beim Aufbau ihres Fernsehens die nötige Unterstützung gegeben wird.

Die Planerfüllung Eures Betriebes liegt im Durchschnitt bei 102 Prozent. Weiter so, wir sind Euch damit auf den Fersen! Aber wie bei der Friedensfahrt erst am Start abgerechnet wird, so ist der 30. Juni 1963, der 70. Geburtstag unseres Genossen Walter Ulbricht, ein wichtiges Ereignis im Planjahr 1963. Wir möchten zum Schluß der Hoffnung Ausdruck geben, daß die eben erst geknüpften Bande mit Euch noch fester werden.

Im Auftrag des Baustellenkollektivs
Dieter Nickel, Bauleiter



Wie unterstützt die Betriebssektion der Kammer der Technik den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand?

Von unserem technischen Berichterstatter des Vorstandes der Betriebssektion der Kammer der Technik, Diplomwirtschafter Hans Waldhausen

Ergebnisse der Mitgliederversammlung der Betriebssektion der KDT vom 28. Mai 1963

Grundsatz:

Die Betriebssektion der KDT unseres Betriebes hat bekanntlich unter anderem die Aufgabe, die Einführung und Anwendung der neuesten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den verschiedenen Gebieten, wie unter anderem die Entwicklung der Produktionsvorbereitung und der Produktion, zu unterstützen und damit einen ständigen mittelbaren und unmittelbaren Beitrag zur technischen und ökonomischen Entwicklung unseres Betriebes zu leisten. Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgabe ist nur unter Beachtung der besonderen Bedingungen unseres Betriebes auf dem technisch-wissenschaftlichen Gebiet bei gleichzeitiger Mobilisierung breiter Kreise unserer Mitarbeiter im Rahmen der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit möglich.

Gegenwärtig bestehen bekanntlich im Rahmen der Betriebssektion der KDT zehn Arbeitsgruppen. Sechs dieser Arbeitsgruppen befassen sich mit technischen und technologischen Problemen, die für die technische Entwicklung unseres Betriebes in der Perspektive grundsätzliche Bedeutung haben. In diesem Zusammenhang sollen nur die Arbeitsgruppen

technischer und technologischer Probleme im Rahmen von Neuerervereinbarungen und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit orientieren. Die Erfüllung dieser Aufgabe soll neben der Festigung der Beziehungen zwischen der technischen Intelligenz und den Neuerern sowie den Produktionsarbeitern dazu beitragen, einen konkreten Beitrag zur technischen und damit auch zur ökonomischen Entwicklung unseres Betriebes zu leisten.

Gegenwärtig arbeiten in den 70 bestehenden sozialistischen Arbeitsgemeinschaften von 173 Mitgliedern der KDT 73 aktiv mit, während an 40 Neuerervereinbarungen 23 Mitglieder der KDT beteiligt sind.

Mehr Jugend

Eine weitere grundsätzliche Aufgabe der Betriebssektion der Kammer der Technik besteht darin, die junge technische Intelligenz über freiwillige technische Gemeinschaftsarbeit an die Lösung von technischen und technologischen Problemen unseres Betriebes heranzuführen. Aus diesem Grunde wird

Technische Perspektive

Die umfassende Einführung und Anwendung der neuesten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse setzt unter anderem eine detaillierte

Gemeinschaftsarbeit

In unserem Betrieb werden jährlich rund 200 Forschungs- und Entwicklungsthemen bearbeitet, die die Einführung der neuesten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Gebieten der Erzeugnisse, der technologischen Verfahren, der Maschinen und Werkzeuge beinhalten. Die Ergebnisse dieser Arbeiten finden zum Beispiel im laufenden Planjahr ihren Ausdruck in der Tatsache, daß von etwa 238 Erzeugnissen unseres Betriebes sich gegenwärtig 48 in der Entwicklung und weitere 35 in der Laborfertigung befinden.

Diese Gesichtspunkte und die damit zusammenhängenden Probleme standen im Mittelpunkt der am 28. Mai 1963 stattgefundenen Mitgliederversammlung der Betriebssektion der KDT. Im Verlauf der Diskussion wurden die Auswertung der bisherigen Tätigkeit der Betriebssektion der KDT und der dabei gewonnenen praktischen Erfahrungen vorgenommen sowie die Aufgaben für die zukünftige Arbeit festgelegt.

Die Beratungen führten zu folgenden Ergebnissen:

Grundsatz: Gemeinschaftsarbeit

Die Betriebssektion der KDT befaßt sich zukünftig mit technischen und technologischen Problemen, die für die technische und damit auch für die ökonomische Entwicklung unseres Betriebes von grundsätzlicher Bedeutung sind. Sie verwirklicht in diesem Zusammenhang den Grundsatz der freiwilligen technischen Gemeinschaftsarbeit durch die Bildung von Arbeitsgruppen, die sich aus Mitgliedern der KDT und Nichtmitgliedern zusammensetzen. In Abhängigkeit von der Eigenart des zu untersuchenden technischen bzw. technologischen Problems werden die Ergebnisse der Tätigkeit der Arbeitsgruppen direkt in die Praxis übergeleitet oder in einen Plananteil des Planes Neue Technik aufgenommen.

Kenntnis des gegenwärtigen technischen und technologischen Niveaus der einzelnen Bereiche unseres Betriebes voraus. Aus diesem Grunde wird sich die Betriebssektion der KDT zur besseren allseitigen und gründlichen Information ihrer Mitglieder im Rahmen der Vortragstätigkeit auch auf bestimmte Schwerpunkte des Betriebes konzentrieren. In diesem Zusammenhang werden Vortragsreihen über die Erzeugnisse und die technologischen Verfahren im Entwicklungsbereich Röhren, über das technische und technologische Niveau der Gasentladungs- und Höchstfrequenzröhren und ihrer technischen Perspektive stattfinden.

Beziehungen werden gefestigt

Die Betriebssektion der KDT wird ihre Mitglieder zukünftig in noch stärkerem Maße auf die Lösung tech-

nischer und technologischer Probleme im Rahmen von Neuerervereinbarungen und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit orientieren. Die Erfüllung dieser Aufgabe soll neben der Festigung der Beziehungen zwischen der technischen Intelligenz und den Neuerern sowie den Produktionsarbeitern dazu beitragen, einen konkreten Beitrag zur technischen und damit auch zur ökonomischen Entwicklung unseres Betriebes zu leisten.

Klub der Intelligenz

Der persönliche Kontakt zwischen den Mitgliedern der KDT unseres Betriebes, den leitenden Wirtschaftsfunktionären und den Spezialisten auf technischem und technologischem Gebiet soll im Rahmen des im Kulturhaus geschaffenen Klubs der Intelligenz verbessert werden.

Zusammenfassend ist somit festzustellen, daß die Erfüllung der auf der Mitgliederversammlung beratenen zukünftigen Aufgaben der Betriebssektion der Kammer der Technik die technische und ökonomische Entwicklung unseres Betriebes positiv beeinflussen wird.

Können die Mathematiker helfen?

Große Sorgen macht uns im Bereich Empfängerröhre der Fehler Emission. Er ist der Urheber für erheblichen Ausschuss, den wir absolut nicht gebrauchen können. Die Verantwortlichen geben sich große Mühe, dem Fehler auf die Spur zu kommen. Sie haben ihn bisher noch nicht entdeckt. Das Befremdende

dabei ist, daß wir die Type E/PCC 84 im vorigen Jahr von Erfurt übernommen haben. Drei Monate wurde sie bei uns gebaut, und keine Emissionsschwierigkeiten traten auf. Und dann ging es los mit den Fehlern.

Wir haben uns nun ebenfalls schon Gedanken gemacht. Könnte man nicht mit Hilfe mathematischer Berechnungen den Fehler ergründen? Was meinen unsere Mathematiker dazu? Wir würden es begrüßen, wenn sie sich dieser Sache annehmen könnten.

Karl-Heinz Mulack,
Meister in der Gitterwicklei



Am 29. April 1945 landet auf einem sowjetischen Feldflughafen an der Oder eine Transportmaschine der Sowjetarmee, während an der Elbe und im Süden Deutschlands noch erbitterte Kämpfe toben. In den Tagen, als Stoßtrupps der sowjetischen Armee die letzten Widerstandsnester der Nazi-Wehrmacht in Berlin niederringen, kehren bereits deutsche Antifaschisten in ihre Heimat zurück, die sie, verfolgt und gehetzt von den Hitlerschergen, zwölf Jahre vorher ver-

Walter Ulbricht – ein Leben für Deutschland

lassen mußten. Es war ein trauriges Wiedersehen mit der Heimat angesichts der Trümmer und Ruinen mit dem aus Tausenden Wunden blutenden Vaterland. Sicher wurde ihnen beim Anblick all dessen wieder gegenwärtig, auf welch entsetzliche, furchtbare Weise sich die damals von vielen Menschen belächelte Voraussage der deutschen Kommunisten bestätigt hatte: Hitler – das ist der Krieg! Die ersten, die auf dem Trümmerhaufen des „Tausendjährigen Reiches“, in einer Welt des Elends, der Resignation und Hoffnungslosigkeit mit dem Aufbau einer antifaschistisch-demokratischen Ordnung beginnen, sind die Männer der Gruppe Ulbricht.

Mühsam arbeiten sie sich wenige Tage später durch das noch brennende Berlin und erreichen den Stadtkern der ehemaligen Reichshauptstadt. In der durch das Feuer geborstenen Eingangstür des Roten Rathauses tritt dem Genossen Walter Ulbricht ein alter Mann entgegen. Es ist der Pförtner. Die Frage, ob er denn allein hier im Gebäude sei, beantwortet der Alte mit einem müden Ja. „Gestern wären schon zwei Herren hier gewesen, die ihre Arbeit hätten wiederaufnehmen wollen. Sie hätten ja wohl ihre wohlverwobenen Rechte, die Herren Beamten.“

Das sei ein Irrtum, entgegnete Genosse Ulbricht. „Ihre wohlverwobenen Rechte müssen diese Herren einige hundert Meter weiter unter den Trümmern der Reichskanzlei am Wilhelmplatz bei Hitler anmelden. Wir fangen neu an!“

Mit dieser Begegnung beginnt ein neuer Abschnitt im Kampf um das neue Deutschland und ein Abschnitt auch im Leben jenes Mannes, der heute an der Spitze des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates in Deutschland steht. Sein Leben und Wirken und seinen Kampf für die Sache der Arbeiterklasse und eine glückliche Zukunft der ganzen Nation würdigen die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik anläßlich seines 70. Geburtstages am 30. Juni 1963 mit neuen, größeren Taten zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft. Und wenn es darum geht, unser aller Zukunft mit besseren Ergebnissen noch schöner und glücklicher zu gestalten, dann stehen die Arbeiterinnen und Arbeiter, Wissenschaftler, Ingenieure und Angestellten unseres Betriebes mit in der ersten Reihe.

Leser fragen:

Was ist bisher geschehen?

Um insgesamt 2,3 Millionen DM die Selbstkosten zu senken ist bestimmt kein Sonntagsspaziergang.

Selbstkostensenkung bedeutet Steigerung der Arbeitsproduktivität, heißt ein gutes Stück auf dem Weg vorankommen, den uns der VI. Parteitag der SED zum umfassenden Aufbau des Sozialismus vorgezeichnet hat. Immer wieder wird der Ausschuss als Hemmnis bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität bezeichnet und erfordert, durch Mobilisierung aller Reserven diesen auf ein Minimum zu senken. Was hierzu konkret geschehen ist, bitten wir das Leitungskollektiv des Bereiches Vorfertigung in der Ausgabe Nr. 24 an dieser Stelle zu veröffentlichen.

FDJ-Grundorganisation
Empfängerröhre

sender stop der wf-jugendsender stop

Mit allen, für alle

Der Sozialismus wird so schön, wie wir ihn bauen

Das VII. Parlament der FDJ ist vorüber. Auf mich als Gastdelegierten hat diese freimütige Aussprache der Jugend zu Problemen der Wirtschaft und Kultur einen großen Eindruck gemacht. Über vier Jahre FDJ-Verbandsarbeit wurden Rechenschaft abgelegt und gleichzeitig Maßstäbe gesetzt und Ziele der Arbeit für weitere vier Jahre aufgezeigt.

Wenn Horst Schumann, 1. Sekretär des Zentralrats der FDJ, in seinem Rechenschaftsbericht auf die großen Erfolge hinwies, die die Jugendlichen der DDR beim sozialistischen Aufbau unserer Heimat erzielten, so sind damit nicht nur die großen Brennpunkte unseres Wirtschaftsgeschehens gemeint, sondern auch die Erfolge, die die Jugendarbeit in unserem Betrieb bisher zu verzeichnen hat. Das Ansteigen der Zahl der Jugendobjekte und Jugendbrigaden und ihre Erfolge in der Produktion sind ein sichtbarer Beweis dafür.

Aber bei weitem noch nicht alle Jugendlichen haben die Aufgabe erkannt, die sie beim Aufbau des Sozialismus zu lösen haben. Deshalb rief Horst Schumann dazu auf, bis zum VI. Kongreß der Gewerkschaften alle Jugendlichen in den sozialistischen Wettbewerb mit einzubeziehen.

Bei uns im Bereich Bildröhre zum Beispiel nimmt zwar jeder Jugendliche am sozialistischen Wettbewerb teil. Aber genügt das? Es kann doch nicht gefragt werden, ob du am sozialistischen Wettbewerb teilnimmst, sondern wie du am sozialistischen Wettbewerb teilnimmst. Tust du wirklich alles, damit der Plan erfüllt, der Ausschuß gesenkt und die Arbeitszeit voll ausgenutzt wird? Oder anders: Hast du erkannt, daß alles, dein und unser aller Leben, von unserer eigenen Arbeit abhängt?

BEIM EMPFANG hatten der Freund aus dem Kongo (links) und der Freund aus Mexiko (rechts) unsere Delegierte Ute Kraft in die Mitte genommen. Eifrig wurden die Erfahrungen unserer Jugend notiert, um im eigenen Heimatland davon Gebrauch machen zu können.

Die FDJ hat zusammen mit der AGL und den Wirtschaftsfunktionären ein weites Betätigungsfeld. Der

größte Teil der Jugendlichen in unserem Bereich ist nicht in der FDJ organisiert. Aber dürfen wir sie deshalb vergessen? Wir bauen unseren Staat mit allen und für alle Jugendlichen auf. Ein enges Verhältnis zur Gewerkschaft wird es uns ermöglichen, schneller dieses Ziel zu errei-



▲ FÜR UNSERE JUGENDFREUNDE war der Besuch der ausländischen Delegierten zum VII. Parlament eine aufregende Sache. Hoffentlich würde auch alles klappen. Es hat geklappt. So ganz schnell nebenbei, nur auf einen Sprung, informierte Ingrid Wirth aus dem Jugendobjekt ihre Kollegin und Genossin Käthe Fechner. Jung und alt, gemeinsam haben sie die Erfolge erreicht, von denen sie den Delegierten berichten konnten. Und gemeinsam sind auch die Freude und der Stolz.



chen. Darum sollte sich jede FDJ-Grundorganisation so schnell wie möglich mit ihrer AGL in Verbindung setzen, um konkrete Aufgaben für die Arbeit mit den Jugendlichen festzulegen. Die Jugendausschüsse müssen stärker an Bedeutung gewinnen, als das bisher der Fall war. Eine solche Zusammenarbeit wird uns neue Wege finden lassen, das Ansehen der Jugend unseres Betriebes durch Erfolge in der Produktion und in der Neuererbewegung weiter zu heben und den guten Ruf, den die WF-Jugend in Berlin genießt, zu festigen.

Ich möchte von dieser Stelle aus alle FDJler und jungen Gewerkschafter aufrufen, einen Vorschlag zur Verbesserung der Jugendarbeit ihren Leitungen zu übergeben. Wenn wir alle bemüht sind, unsere Arbeit weiter zu verbessern, werden die Erfolge nicht ausbleiben. Der Sozialismus wird so schön, wie wir ihn bauen.

Dieter Schoultz, Bereich Bildröhre
Gastdelegierter zum
VII. Parlament

Schnappschüsse

Zum ersten Einsatz in die Paten-LPG nach Zechin führen am Sonnabend 28 Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes.

Wirtschaftsleiter Kopistecki empfing mit großer Freude die Erntehelfer und übergab sie dem Einsatzleiter Rehfeld.

Trotz großer Trockenheit wurden von unseren Erntehelfern die Rüben qualitätsgerecht verzogen. Es gab ein Lob.

Ein geselliges Beisammensein brachte am Sonnabendnachmittag Genossenschaftsbauern und unsere Erntehelfer einander näher.

Nach getaner Arbeit erholten sich unsere Erntehelfer am Sonnabendnachmittag auf der von den Genossenschaftsbauern selbstgebauten Sportstätte mit dazugehörigem Schwimmbad.

Für musikalische Unterhaltung während der Fahrt und auch bei der Arbeit sorgten die Kollegen Röhr, KM, und Wrobinski, TT 3.

Aufbaumarken erhalten alle Kolleginnen und Kollegen, die an diesem Ernteeinsatz teilgenommen haben.

E/PCC 84 ist dabei

Zur Vorbereitung der betrieblichen Messe vom 24. bis 29. Juni 1963

Noch eine gute Woche trennt uns von der Eröffnung der betrieblichen Messe, die in vier Abschnitten die V. Bezirks-„Messe der Meister von Morgen“ im Klub der Jugend und Sportler vorbereiten helfen soll.

Im ersten Abschnitt wird dargestellt werden, welchen Anteil die Jugendobjekte und die Jugendbrigaden an den Erzeugnissen unseres Betriebes haben. Sehr eindrucksvoll werden sich hier die Mädchen vom Jugendobjekt E/PCC 84 wiederfinden.

Mit dem Neuererwesen und den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften beschäftigt sich der zweite Abschnitt. Im wesentlichen werden wir hier Beispiele aus den Bereichen Vorfertigung und Senderöhre finden und auch Bekanntschaft machen mit den Vorschlägen unserer jungen Neuerer.

Zu ihnen gehört auch Elfried Liedke.

An sieben Tafeln werden wir im dritten Abschnitt über die Neuerermethoden informiert werden, unter anderem über die Anwendung der Schneidkeramik und des spanlosen Trenns.

Ins Bild gerückt werden im vierten Abschnitt die Ergebnisse unserer Lehrausbildung und des polytechnischen Unterrichts.

Alles in allem verspricht diese betriebliche Schau sehr interessant zu werden. Die Jugend zeigt damit in unserem Betrieb ihre Taten und wird demzufolge auch zur V. Bezirksmesse, so wie es im Aufruf an die Jugend heißt, beweisen, daß „die Stunde der jungen Facharbeiter und Ingenieure gekommen ist“.

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann

„Hochzeit“ für Knobler

Haftfestigkeit der Paste für Langlebensdauerrohre soll erhöht werden

Wiederum werden Lösungswege für die nachfolgend gestellten Themen gesucht. Ingenieure, Konstrukteure und Entwicklungsingenieure sollten noch stärkeren Einfluß auf die Neuererbewegung nehmen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten voll und ganz für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts einsetzen.

1. Thema, Bereich PG:

„Entwicklung und Herstellung eines Vakuumzements zur Verbindung von Röhreneinbauteilen.“ **Ist-Zustand:** Die Brüchigkeit des Kittes führt zu einer Qualitätsminderung. **Ziel:** Entwicklung des Vakuumzements gleicher oder ähnlicher Art, wie er in der Sowjetunion verwendet wird.

2. Thema, Bereich PE:

„Umstellung des zweiten Gitters der EF 861 von Schweiß- auf Kerbgitter.“ Zur Zeit werden

Schweißgitter verwandt. Durch Einführung eines Kerbgitters soll eine

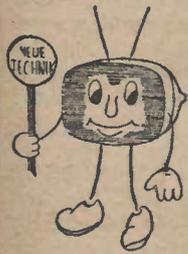
Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht werden.

3. Thema, Bereich PB:

„Herstellung feinkörniger Emissionspaste für Katoden der Langlebensdauerrohre zur Ermöglichung des Übersprühens der Katoden mit mehreren dünnen Schichten von Emissionspaste.“ Zur Zeit wird grobkörnige Emissionspaste verwandt, die zu Schwierigkeiten bei der Einhaltung der Schicht führt. **Ziel:** Entwicklung der im Thema genannten Paste zur Erhöhung der Haftfestigkeit und damit verbundenen Entwicklung eines Sprühverfahrens mit Sprüheinrichtung (eventuell elektrostatisch).

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen die Bereiche und das BfN. Wir erwarten recht bald Ihre Verbesserungsvorschläge und wünschen Ihnen recht viel Erfolg beim Knobeln.

Richard Gläser, BfN



Macht alle mit

Die Handballmannschaft der Nichtaktiven vom WF fordert alle anderen Kolleginnen und Kollegen auf, sich am Massensporthandball zu beteiligen. Das Training der Frauenhandballmannschaft ist am 19. Juni 1963 um 16 Uhr auf dem KWO-Sportplatz an der Wuhlheide.

Gerhard Lange, Gitterwickelci

Auf Hochglanz

Die FDJ-Gruppe des Jugendobjektes E/PCC 84 wird an einem der nächsten Wochenenden unsere Bungalows an der Ostsee, die jetzt soweit fertig sind, auf Hochglanz polieren. Damit wollen die Jugendfreunde sich gleichzeitig für einen Ernteeinsatz vorbereiten.



Wüßten Sie schon...

...daß das ND-Pressfest am 15. Juni um 19 Uhr mit einer Festveranstaltung in der Dynamo-Sporthalle eröffnet wird?

...daß die Festansprache Prof. Albert Norden hält?

...daß die Veranstaltung den Titel „Illustrierte Blätter“ führt?

...daß durch das Programm, das viele bekannte Künstler gestalten, Heinz Quermann führt?

...daß die Eintrittskarten zum Preise von 2 bis 4 DM im Betrieb oder an den bekannten Vorverkaufskassen erhältlich sind?

...daß am Sonntag auf 20 verschiedenen Bühnen und Plätzen im Friedrichshain Kultur- und Sportprogramme einander ablösen?

← UNSERE DELEGIERTE zum VII. Parlament der FDJ wird in der nächsten Ausgabe über ihre Erlebnisse während des Parlaments berichten

Reisegepäck fürs Ferienlager

Wir empfehlen, die Garderobe der Kinder zu überprüfen und folgende Dinge ins Gepäck zu legen, auch für die Ostsee: Trainingsanzug oder lange Hose, Strickjacke, Pullover oder Anorak, feste Schuhe neben Turnschuhen oder Sandaletten, Bade- und Turnzeug, Handtücher, Seifenlappen, möglichst Schlafanzug oder sonst Nachthemd, Wäsche zum Wechseln. Zeichnen Sie die Sachen am besten mit Wäschetinte. Und noch eine Bitte: Lassen Sie Ihre Kinder dann beim Kofferpacken zusehen. Aus den vergangenen Jahren haben wir die Erfahrung, daß die Kinder ihre Sachen gar nicht kennen, und das Ergebnis war dann eine volle Fundkiste.

Hilde Köhn, Abt. Arbeit

▲ FREUDE bereitet es den Beteiligten, wenn sie nach gelungener Realisierung einer gemeinschaftlichen Arbeit oder eines Verbesserungsvorschlags dann die Prämie in Empfang nehmen können. Hier ist Genosse Malkow der Glückliche.

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 14. Juni 1963: 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16.30 Uhr: Gymnastikzirkel; 19 Uhr: WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat

Montag, 17. Juni 1963, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr: Schneiderzirkel; 16 Uhr: WF-Jugendchor

Dienstag, 18. Juni 1963, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.30 Uhr: Kosmetikzirkel; 16 Uhr: Foto- und Schmalfilmzirkel; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel; 17 Uhr: Georgi Dimitroff und der Reichstagsbrandprozeß. Eine Gedenkstunde anlässlich der Wiederkehr seines Geburtstages

Mittwoch, 19. Juni 1963, 15 Uhr: WF-Kinderfilmveranstaltung; 16.15 Uhr: Zirkel „Schreibender Arbeiter“; 16.30 Uhr: Ein Schallplattenkonzert mit den schönsten und bekanntesten Melodien von Jaques Offenbach

Donnerstag, 20. Juni 1963, 16.30 Uhr: Clara Zetkin, die große Vorkämpferin für die Gleichberechtigung der Frau. Ein Vortrag anlässlich der Wiederkehr ihres Todestages; 16.30 Uhr: Gedenkstunde anlässlich der Wiederkehr des Tages der Ermordung von Ethel und Julius Rosenberg.

Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin, Urdruck
Matt in zwei Zügen

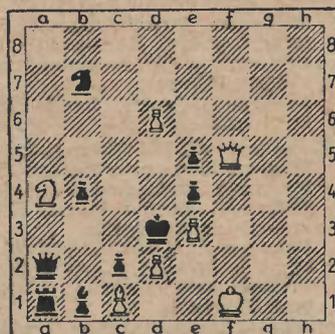
Weiß: Kf1, Df5, Lc1, Sa4, Bd2, d6, e3 (7 Figuren).

Schwarz: Kd3, Da2, Ta1, Lb1, Sb7, Bb4, c2, e4, e5 (9 Figuren).

Auflösung aus Nr. 22 (A. Hegermann)
1. Kc2 Txd3 2. Txd3 matt. 1. ... Tc/Texe7
2. S14 matt. 1. ... Sb4+ 2. Sxb4 matt.
1. ... Lxb5 2. Sb4 matt. 1. ... Dg6 2. Sxe3
matt. 1. ... Lg6 2. Sxf6 matt.

Berichtigung: In der Auflösung aus Nr. 21 (Strerath) muß es in der ersten Zeile statt 2. Se3 De3 und in der dritten Zeile statt Dxe2 Dxe5 heißen.

Müller, Sektion Schach



Betriebsrat
der SED-Betriebs
Paradigmas
des VGB Werk für
Fernsehrückbau



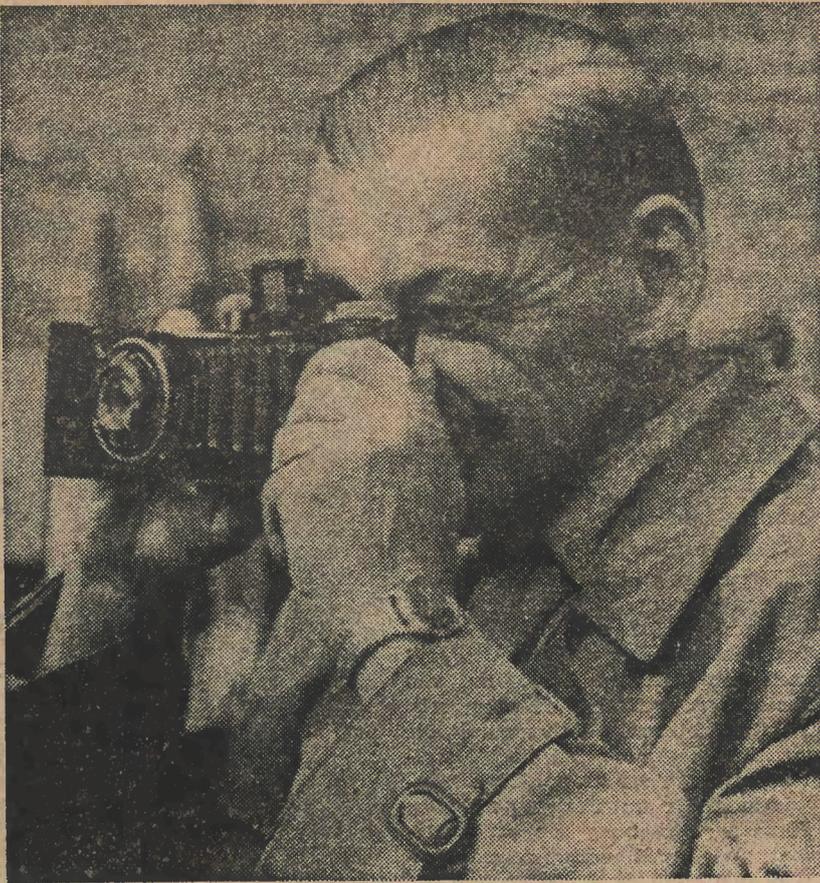
Sender

Nr. 23

13. Juni 1963

Kleine Chronik

Nachdem sich die Schleifer zur Brigade „Philipp Müller“ und die Fräser zur Brigade „Friedrich Engels“ zusammengeschlossen haben und ebenfalls den Kampf um den Staatstitel aufgenommen haben, sind alle Kollegen aus dem Meisterbereich TM — Maschineninstandhaltung — in Brigaden erfaßt. Wir wünschen ihnen einen erfolgreichen Kampf.



BEIM SCHNAPPSCHUSS erwischt. Nicht immer hat man soviel Glück. Oder können Sie es besser? Das schönste Urlaubsfoto wartet auf seine Veröffentlichung.

TIP für SIE Mit Sombrero

Bis jetzt zeigt sich der Sommer wirklich von seiner blendenden Seite. Gar zu gern werden wir dann leichtsinnig. Erst legt man sich in die Sonne, um zu „schmoren“, dann geht man ins Wasser, und hinterher tummelt man sich dann meist bei einem Ballspiel eifrigst weiter in der Sonne. Dafür gibt es dann meistens eine schlaflose Nacht. Und am nächsten Tag einen zünftigen Sonnenbrand. Darum lassen Sie Vorsicht walten. Nachdem Sie Ihre Haut an die Sonnenstrahlen gewöhnt haben, dehnen Sie das Sonnenbad allmählich, aber höchstens bis auf 30 Minuten aus. Genießen Sie die Sonnenstrahlen auf einer Wiese, so müssen Sie noch vorsichtiger sein. Die Gräser und Pflanzen enthalten ätherische Öle, die in Verbindung mit der Feuchtigkeit der Haut und den ultravioletten Sonnenstrahlen lästige Hautentzündungen hervorrufen können. Benutzen Sie auch möglichst keine Mineralfette als Sonnenschutz. Sehr zuverlässig und leicht bräunend wirkt eine Mischung von gleichen Teilen Rizinus- und Sonnenblumenöl. Außerdem sollten Sie auch Ihr Gesicht und Ihr Haar nicht der direkten Sonnenbestrahlung aussetzen. Ein schicker Sombrero, ein geschmackvoller Strohhut, der Ihr Strandkostüm modisch ergänzt, bietet Ihnen Schutz. Auch das Sonnenbad in Maßen zu genießen, um mehr Freude daran zu haben, das empfiehlt Ihnen

Ihre Eva

Spannungsreich

Literatur für Urlaub und Erholung

Jorge Amado:
Kakao

In einer Welt von Abenteurern, Mördern, Spekulanten und Plantagenarbeitern tobt um die Jahrhundertwende in Brasilien der Machtkampf zwischen den mächtigen Grundbesitzern.

Miguel Angel Asturias:
Weekend in Guatemala

Die acht Erzählungen und Skizzen geben ein erschütterndes Bild der

nischen Monopolkapitals. Das literarisch sehr bemerkenswerte Buch vermittelt klare Einsichten in die politische Situation Guatemalas und ist von hohem Spannungsgehalt.

Rudolf Bartsch:
Diskretion

Die bildhübsche siebzehnjährige Gabriele ist von ihrem Freund verlassen worden. Sie will deswegen ihr Kind nicht zur Welt bringen und wendet sich an Dr. Rittner, der sie abweist; denn sie ist jung und gesund, und unsere Gesellschaft bietet ihr und ihrem Kind alle Möglichkeiten. Das Problem entwickelt sich für den Arzt zum Konflikt, als eine andere Frau, die in einer sehr schwierigen Situation steht, ihn um Hilfe bittet.

Horst Beseler:
Im Garten der Königin

Drei deutsche Sanitätssoldaten werden im Jahre 1944 in Frankreich Zeugen eines Partisanenunterneh-

mens und der grausamen „Vergeltung“. Hierdurch und durch erschütternde persönliche Erlebnisse distanzieren sie sich vom faschistischen Militarismus.

Bjoernstjerne Björnson:
Das Hochzeitslied

Bauerngeschichten Björnsons. Die beiden Liebesgeschichten „Synöve Solbakken“ und „Das Hochzeitslied“ sind die bekanntesten und zugleich umfangreichsten.

Büchervurm empfiehlt

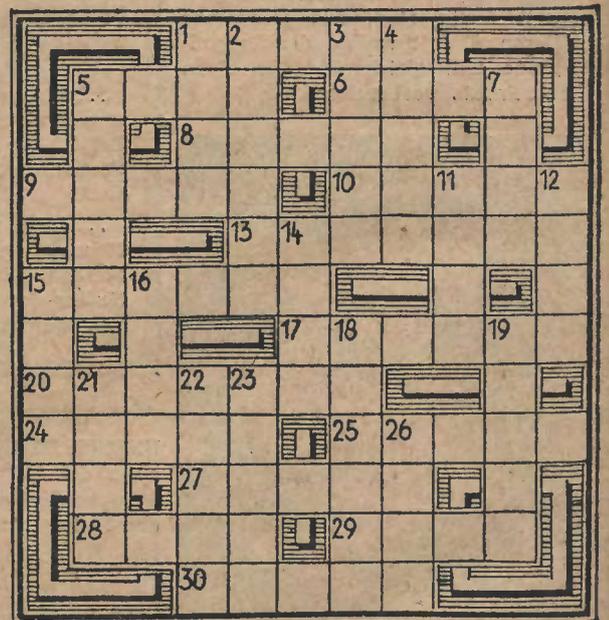
nationalen und sozialen Not des guatemalteken Volkes, seines Kampfes gegen die jahrhundertlange Ausbeutung und gegen die Menschenfeindlichkeit des amerika-

???

Waagrecht: 1. Sittliche Gesinnung, 5. altes Längenmaß, 6. Ölpflanze, 8. Begriff der Landwirtschaft, 9. Tageszeit, 10. Nebenfluß des Dnepr, 13. Kunststein, 15. Photoapparat, 17. Krebsart, 20. lyrisches Gesangwerk, 24. leichtathletisches Wurfgerät, 25. österreichischer Wintersportplatz in den Öztaler Alpen, 27. französischer Filmschauspieler, 28. Holzmaß, 29. Form des Sauerstoffs, 30. Gemütsbewegung.

Senkrecht: 1. seelischer Schwung, 2. Vorratswagen der Lokomotive, 3. Fisch, 4. Nebenfluß der Mosel, 5. griechische Insel, 7. Astrolog Wallensteins, 11. blasierter Mensch, 12. Name einer Kinderzeitschrift, 14. Feingefühl, 15. Kleingebäck, 16. Bergwerk, 18. Gebiet, Bezirk, 19. Überwölbung, 21. heiliger Stier der alten Ägypter, 22. Stadtteil von Berlin, 23. Papageienart, 26. altes Gewicht.

Auflösung aus Nr. 22
Waagrecht: 1. Abart, 5. Kobe, 6.



Iota, 8. Brite, 9. Segel, 10. Ulema, 13. Inserat, 15. Pagina, 17. Balsam, 20. Ceibes, 24. Klage, 25. Phase, 27. Gelee, 28. Neer, 29. Krim, 30. Netto.
Senkrecht: 1. Abbe, 2. Berlin, 3. Ritus, 4. Toele, 5. Kreta, 7. Alma, 11. Eris, 12. Atom, 14. Nabe, 15. Puck, 16. Gala, 18. Aspekt, 19. Assam, 21. Eien, 22. eggen, 23. Beere, 26. Hero.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Hellmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8



Woche vom 17. bis 23. 6. 1963

Essen zu —,70 DM

Montag: Kohlrabieintopf mit Fleisch
Dienstag: Hackbraten, Mischgemüse, Salzkartoffeln
Mittwoch: Frische Wurst, Sauerkraut, Salzkartoffeln
Donnerstag: Rinderbraten, Meerrettich, Salzkartoffeln, Kopfsalat
Freitag: Lungenhaschee, Salzkartoffeln, Kopfsalat
Sonnabend: Grießflammeri mit Kirschchen

Essen zu 1,— DM

Montag: Ragout auf Reis, Apfelmus
Dienstag: Rinderbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln

Mittwoch: Paprikagulasch, Salzkartoffeln, Gurke, Kopfsalat
Donnerstag: Gemüseeintopf mit Fleisch, Kompott
Freitag: Bratwurst, Bayrischkraut, Salzkartoffeln

Essen zu —,70 DM (Schonkost)

Montag: Möhreeneintopf mit Fleisch
Dienstag: Eierkuchen mit Apfelmus
Mittwoch: Frische Wurst, Kartoffelbrei, Birnenkompott
Donnerstag: Gedünstete Rinderschnitte, Möhren, Kartoffelbrei
Freitag: Lungenhaschee, Kartoffelbrei, Kopfsalat

Änderungen vorbehalten! Werkküche